

David und Goliath - ein Kindermusical

Minutenlanges Applaus zeigte den Akteuren vor, hinter und natürlich besonders den Kindern auf der Bühne, dass sich ihr Üben in den zurückliegenden Monaten gelohnt hatte. Das Kindermusical „David und Goliath“, nach einer Vorlage von Dagmar und Klaus Heizmann, das ca. 80 Jungen und Mädchen der neuapostolischen Kirchengemeinden aus dem Großraum Bretten einstudiert und aufgeführt hatten, war ein voller Erfolg. Darüber waren sich die Besucher einig, welche die Aufführung am Sonntagnachmittag in der Rinklinger Schulturnhalle miterlebten. Schon früh war die Kapazität von 400 Sitzplätzen ausgeschöpft, so dass doch einige Besucher, während der rund einstündigen Vorstellung stehen mussten. Ihrer Begeisterung tat dieses jedoch keinerlei Abbruch. In selbst geschneiderten Kostümen und in Eigenarbeit erstelltem Bühnenbild wurde die alt-testamentarische Begebenheit, der Kampf des Hirtenjungen David gegen den Riesen Goliath, voller Leben beschwingt und anschaulich inszeniert. Dabei spürte man, dass es den Betreuern um Oliver Schott, Maulbronn und Harald Hirsch, Rinklingen, den Organisatoren des Musicals, gelungen war, die Kinder für dieses Projekt voll und ganz zu motivieren. Bis auf zwei Ausnahmen, die Rolle des Erzählers Elkanah und die des Riesen Goliath, waren alle Rollen mit Kindern zwischen 6 und 14 Jahren besetzt. Diese waren begeistert bei der Sache, besonders wenn es darum ging mit Kriegsgeschrei und Drohgebärden die feindlichen Philister und diese wiederum ihre Gegner, die Israeliten, in die Flucht zu schlagen. In Szenen in denen es ruhiger zugeht herrschte beeindruckende Stille und Disziplin auf der Bühne, so dass auch die jeweiligen Solodarsteller gut zur Entfaltung kamen. Gelungen auch der musikalische Mix zwischen dem gut aufgestellten Live-Orchester, Solo- und Chorgesang und stimmigen Hintergrundgeräuschen. Liebliches Vogelgezwitscher oder martialisches Kriegsgeschrei ließen so die Zuschauer in die jeweiligen Szenen eintauchen. Dieses alles, sowie die eingesetzte Lichttechnik, welche die kindlichen Darsteller immer wieder in den Mittelpunkt des Geschehens rückte, zog das Publikum in seinen Bann. Bischof Jürgen Kieselmann aus Pforzheim, der die Veranstaltung mit Gebet eröffnete, ging unter anderem auf die Grundgedanken ein, wozu dieses Musical für seine kindlichen Darsteller gedacht war. Einmal sollten die Kinder spielend lernen welche Möglichkeiten sich im Leben ergeben, wenn man sich mit seinen Gaben und Fähigkeiten in eine Gemeinschaft einbringt. Zum anderen auch die Tatsache erkennen, dass es Gott möglich ist, in Lebenssituationen zu helfen, in denen nach menschlichem Ermessen jede Hilfe aussichtslos erscheint. Dies zusammen als praktische Lebenshilfe mitzunehmen, empfahl er Jung und Alt. Nach Veranstaltungsschluss gab es für die abgekämpften Krieger und sonstigen biblischen Gestalten als Stärkung für den Heimweg „Manna“ in Form von Pommes und Ketchup.